Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 62 (2011)

Heft: 1

Artikel: "Unser roter Faden ist die Seidenstrasse"

Autor: Schindler, Magdalena

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-583669

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Magdalena Schindler

«Unser roter Faden ist die Seidenstrasse»

Regula Schorta, Direktorin der Abegg-Stiftung, über die neue Sammlungspräsentation, die Vorlieben der Stiftungsgründer und über die Wichtigkeit, qualifizierten Nachwuchs zu fördern.

Fragment eines Rocks aus Zentralasien, 3.–1. Jahrhundert v. Chr.

Zur Person
Regula Schorta

Regula Schorta liess sich nach der Matura und einem Webpraktikum in der Abegg-Stiftung zur Textilrestauratorin ausbilden. Im Anschluss daran studierte sie an der Universität Bern Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Mittelalter und promovierte mit einer Arbeit zu byzantinischen Seidenstoffen des 11./12. Jahrhunderts. 1994 übernahm sie die Leitung des Textilateliers der Abegg-Stiftung, seit 2002 ist sie deren Direktorin.
Kontakt: info@abegg-stiftung.ch

Was erwartet die Besucher bei der Eröffnung der neuen Dauerausstellung im Herbst?

Wir zeigen die Höhepunkte der Textilkunst des eurasischen Kontinents in einer Abfolge von Zeitinseln. Aus Zentralasien und China haben wir Beispiele aus vorchristlicher Zeit, während im westlichen Raum die ältesten erhaltenen Stoffe ins 1. Jahrhundert datieren. Als wichtige Werke der Spätantike werden der Dionysos- und der Genesisbehang aus dem 4. Jahrhundert zu sehen sein, die beide aus Ägypten stammen und sich dank des trockenen Wüstenklimas erhalten haben. Das Mittelalter ist unter anderem mit liturgischen Gewändern vertreten, während zu den jüngsten Stücken das sogenannte Meuble Gaudin gehört, ein Seidengewebe für eine Wandbespannung aus Lyon aus dem Jahr 1790. Am Ende dieses Spaziergangs durch Zeit und Raum weitet sich der geräumige Saal für künftige Wechselausstellungen.

Worin unterscheidet sich die neue von der bisherigen Ausstellung?

Mit dem Entscheid für einen Neubau haben wir uns von der räumlichen Isolierung einzelner Bereiche wegbewegt, hin zu einem grosszügigen Ganzen. Auch werden künftig mehr Textilien als bisher zu sehen sein. Nach wie vor aber beziehen wir herausragende Werke anderer Gattungen wie der Goldschmiedekunst oder der Malerei, die ja auch in der Sammlung vertreten sind, mit ein. Beispielsweise wird das Kreuzigungstriptychon aus der

Werkstatt Rogier van der Weydens neben eine Textilarbeit aus dem 15. Jahrhundert zu hängen kommen. Die edlen Gewänder der Figuren im Bild hatten ja auch ihre realen Vorbilder.

Welches sind die Schwerpunkte der Sammlung?

Zwar gibt es in der Sammlung von Werner und Margaret Abegg Textilien der präkolumbianischen Kultur Amerikas und einzelne Stücke aus Afrika oder Indien, diese stehen jedoch eher isoliert da. Unser roter Faden ist die Seidenstrasse, jener alte Handelsweg, der China, Zentralasien und Persien mit Europa verband. Bemerkenswert ist, dass der Sammlungsbestand die sich ändernde Verfügbarkeit edler Stoffe im Laufe der Jahrhunderte spiegelt: Sobald die Seidenweberei in Europa ab dem 12. Jahrhundert Fuss fasst, werden die aussereuropäischen Textilien in der Sammlung immer weniger, bis sie im 18. Jahrhundert quasi ganz verschwinden.

Dank der Abegg-Stiftung gibt es seit 2009 auch eine Professur für die Geschichte der textilen Künste an der Universität Bern. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Werner und Margaret Abegg war es ein grosses Anliegen, in Menschen und deren Know-how zu investieren. Dass hier im Haus Restauratoren ausgebildet werden, ist seit den Sechzigerjahren etabliert, inzwischen sind wir der Berner Fachhochschule angegliedert und bieten einen Masterstudiengang an. Viel weniger haben wir bisher für die Förderung des kunsthistorischen Nachwuchses getan, obwohl das auch unser Auftrag ist. Es hat sich gezeigt, dass der einfachste, aber auch richtigste Weg dazu die Einrichtung eines Lehrstuhles ist. Dieser ist vorerst auf zehn Jahre befristet.

Chinesisches Seidengewebe mit Blumenmedaillons, 9. Jahrhundert